

Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

II. Predig. Jnhalt. Wie erschröcklich seyn werde das Gericht der Sünden von üblichen Folgungen/ peccata consequentiæ genannt. Videbit omnis caro salutare Dei. Luc. 3. v. 7. Alles Fleisch wird sehen den ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)



Die anderste Predig.

Wie erschrocklich seyn werde das Gericht der Sünden von üblichen Folgungen, peccata consequentiae genannt.

Videbit omnis caro salutare Dei, Luc. 3. v. 7.
Alles Fleisch wird sehen den Heyland Gottes.

68

Siderumb erschallet die Stimm des Rüssenden in der Wüsten/ Joannem meyne ich/ den heiligsten Vorlauffer Christi. Vor acht Tagen predigte diser von Christo: medius vestrum sterit, quem vos nescitis, er ist mitten unter euch gestanden/ den ihr nicht kennet/ heut: Videbit omnis caro salutare Dei, alles Fleisch wird sehen den Heyland Gottes. Allhier aber entsteht kein geringe Frag/ wie doch Joannes mit Warheit habe sagen können/ alles Fleisch werde sehen den Heyland/ nach dem gewiß/ vil tausend und tausend Menschen seynd gezehlet worden/ und werden annoch gezehlet werden/ die Christum niemahls gezehlet haben. Augustinus, Gregorius der grosse Kirche-Pabst/ Remigius mit Antonio dem wunderthätigen Paduaner verstehen dise Wort vom jüngsten Gerichts-Tag/ an welchem alle Menschen/ keinen ausgenommen/ mit leiblichen Augen Christum den Heyland sehen werden. Aber wie ungleich wird seyn diser Anblick/ wie trostreich denen Gerechten/ wie erschrocklich denen Sündern? Man fragt sonst/ an welchem Tag kein Seeliger werden wollen im Himmel bleiben/ kein Verdammter aber aus der Höll herausgehen? die Antwort ist/ am jüngsten Gerichts-Tag/ an diesem Tag wird kein Seeliger wollen im Himmel bleiben/ damit er anschauen könne das liebreicheste Angesicht seines Erlösers/ kein Verdammter wird wollen aus der Höll heraus/ damit er entweiche dem erschrockli-

chen Anblick des erzörneten Richters. Bey diser Anschauung werden Gerechte empfinden die grösste Freud und Vergnigung/ Verdammte die grösste Forcht und Bestürzung. Wen dieses selzam villeicht gedrucket/ erinnere sich jenes Engels bey dem Grab Christi/ von welchem Matth. am 28. dessen Gestalt ware wie der Blitz/ sein Kleyd aber wie der Schnee/ und nach Lehr Gregorij des grossen Kirchen-Pabsts zugleich Trost und Forcht hat angedeutet. Oder jener Wundersaul im Buch Exodi am 13. Die beym Tag in Gestalt einer annemlichen Wolcken/ bey Nacht in Gestalt eines schrockbaren Feuers das Volk Israel durch die Wüsten geführet hat. Eben also/ redet angezogener Gregorius, wird erscheinen der göttliche Richter: Omnipotens Deus & blandus iustis, & terribilis apparebit in iustis, istos in iudicio per lenitatis mansuetudinem demulcit, illos vero per iustitiae districtio- nem terret. Sünder und Gerechte werden einmahl anschauen den eingefleischten Gott/ Sündern wird er über alle Massen erschrocklich/ Gerechten ganz liebreich in die Augen kommen/ diese erfreuet er mit der Milde seiner Sanftmuthigkeit/ jene schrecket er mit der Schärfe seiner Gerechtigkeit. Uns belangend versammlete Zuhörer/ zweifle ich nicht/ keiner seye allhier/ der von Herzen nicht verlange einmahl anzuschauen das liebreiche Angesicht seines Heylands/ zu solchem Ende aber hats vor allen vom Hohen eines reinen Herzens/

Hens / dann beati mundo corde , quoniam ipsi Deum videbunt , seelig / die eius reimen Herzeng seyn / Matth. 5. v. 8. dann sie werden Gott anschauen / redet Christus selbst die ewige Wahrheit. Hier aber betriegen leyder nur gar zu vil sich selbst mit falscher Einbildung / rein seye ihr Herz / da es indessen voller Sünden - Wust und Unflath ist / rede nicht von Sünden / die man selbst mit Gedanken / Wort / oder Werk begangen hat / dann solche noch endlich erkennet und gebeichtet werden / von jenen Sünden rede ich / die aus unsren Thun und Lassen oft erfolgen / und von wenigen entweder aus Unverstand / oder aus Bosheit erkennet und gebeichtet werden. Und das seynd widerumb Scrupel / die vilen im Leben keinen Scrupel / an jedem strengen Gerichts - Tag aber den größten Scrupel machen werden. Man höre mich von diesen Scrupelen / damit man an jenem Tag ohne Scrupel seye / dahin rede ich.

69 Wie ich vor acht Tag schon gemeldet / seynd Sünden unterschiedlich / etliche Sünden werden mit ihrer That geendet / andere hingegen ziehen mehr Sünden nach sich / peccata consequentia , von vilen genannt / das ist / solche Sünden / die wir selbst zwar nicht begangen / doch aus unsren Thun und Lassen bey anderen erfolgen / und der Ursach uns werden zugemessen. Wer zehle aber alle Sünden / die auf solche Weiß wegen Schmeichlerey / Einrathung / Geld / Freundschaft / oder anderen Respecten uns billich können zugeeignet werden / will solches insonderheit erweisen / damit ich keinem zum Verdrüß rede / bewirff mich dennoch nur auf ein einziges Exempel aus dem Evangelio. Bei Lucas am 19. entschliesst sich Zachäus , da er Christum beherberget / was er unrecht an sich gebracht / zurück zu stellen mit vermelden v. 8. Ecce dimidium bonorum meorum Domine do pauperibus , & si quid aliquem defraudavi , reddo quadruplum , sihe Herr / den halben Theil meiner Güter gebe ich den Armen / und so ich jemand betrogen habe / gebe ichs vierfach zurück. Gewiß ist / nicht mehr / noch weniger / nach Ausweisung aller

R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

Rechten seye man schuldig zurück zustellen / als man genommen hat / warum dann stelle Zachäus vierfach zurück / was er durch Beträgerey an sich gebracht ? Antwort / einen Theil hat Zachäus zurück gestellt für das / was er andern durch Betrug entfremdet / die übrige drey Theil den Schaden gut zu machen / der bey anderen aus seiner Beträgerey erfolget. Zachäus gienge recht in sich / und gedachte : hätte ich diesen oder jenen nicht betrogen / und umb sein Geld gebracht / wurde er so und so vil mit diesem Geld gewonnen haben / er wäre auch nicht in Schaden kommen / dann er ein fremdes Geld auf Zins hat müssen aufnehmen / über das hätte er nicht so vil Kummer und Betrübnus müssen ausstehen / das alles gut zusammen / gebe ich vierfach zurück / so ich jemand umb etwas habe betrogen / also Zachäus gemäß Theophilacto über angezogenen Text : quadruplum reddit , ut illis , cui iniuria facta , damnum resarcatur. O daß ein gleiche Rechnung von vilen gemacht würde / wie vil Scrupel in dieser Sach wurdens finden / von welchen sie ihnen doch so selten / ja niemahls / Scrupel machen. Zachäus hat vierfach zurück gestellt / was er durch Betrug an sich gebracht / und darauf gehört von Christo : Hodie salus domui huic facta est v. 9. heut ist diesem Haß Heyl widerfahren. In was für einem Stand dann stehet jener ewiges Heyl / die / wanns vil ist / endlich auf ihren Todt - Beth zurück stellen / was sie durch Betrug oder Gewaltthätigkeit entfremdet / den Schaden aber so daraus entstanden / niemahls gut machen.

Indessen aber wird an jenem strengen Gerichts - Tag nicht die Sünd allein / sondern alles auch / was aus der Sünd erfolget / angezogen werden / erschrecklich / aber warhaftig ist dieses. Job der Geduldige zeuget es : Observasti omnes letitias meas , & vestigia pedum meorum considerasti , redet er zu Gott am 13. Capitl v. 27. Du hast alle meine Weeg in acht genommen / und gemerkt auf meine Fußstapfen. Pineda dolmetscht : Job rede allhier von scharfer Erforschung des letzten Richters / der nicht die Sünd allein /

lein/ sondern auch alles/ was aus der Sünd erfolget/ werde zu Gericht ziehen/ die Schritt/ wie bewußt/ gehen fort/ die Fußstapfen bleiben; eben also/ Sünden vergehen bald/ bleiben aber oft in ihren Wirkungen/ diese Fußstapfen wird auch Gott einsmahl ganz genau durchsuchen; wir Menschen zwar lassen unsere Fußstapfen nur allzeit nach uns zurück/ wir gedenken zwar zu Zeiten auf die begangene Sünd/ nicht aber/ was aus der Sünd erfolget/ Gott aber hat unsre Fußstapfen stets vor Augen/ und wird einsmahl von allen ganz genaue Rechnung fordern. O wie vil Ungerechtigkeiten werden alsdann ans Licht kommen/ die man selbst in Person zwar nicht begangen/ doch mit Rath/ Einwilligung/ Schmeichlerey/ oder sonst einigerley Weis hat verursachet.

71 Man erinnere sich nur jener Wort/ die Gott selbst zu Cain dem Bruder-Mörder geredet hat. Im Buch Genesis am 4. ermordet Cain den Bruder Abel, und Gott redet zu ihm: Vox sanguinis fratris tui clamat ad me de terra v. 10. Höre Cain, die Stimme von deines Bruders Blut schreyet zu mir von der Erden/ der Original-Text liest: Vox sanguinum fratris tui clamantium ad me, nicht eines einzigen Blut allein/ sondern mehrer andern Blut ruffet zu mir. Wie schreyet aber mehrer andern Blut zu Gott/ nachdem unlangbar/ einen Abel allein und nicht mehr habe Cain ums Leben gebracht? der Chaldaëische Text erklärt das Geheimniß: Vox sanguinis generationum, quæ futuræ erant de fratre tuo succedere, clamat ad me, das Blut jener/ die von deinem Bruder hätten sollen gehobhen werden/ ruffet zu mir. Ein erschrockliche Sach! Cain hatte nur seinen Bruder Abel allein ermordet/ doch schreyet auch umb Nach zu Gott jenes Blut/ so von Abel sollte herstammen/ und aus Cains Sünd erfolget ist/ daß es niemahls auf die Welt gekommen. Ewiger Gott! haben Abels Nachkommling/ die noch nicht in der Welt waren/ noch jemahls gewesen/ sondern nur bloß allein seyn konten/ umb Nach zu Gott gezchrhyten/ wie werden dann nicht an je-

nem Tag wider vil umb Nach schreyen/ so vil wahrhafte Unterdrückungen der Armen/ so vil wahrhafte Thranen deren Wittwen und Waisen/ so vil wahres ausgesaugtes Blut deren Unterthänen/ so aus manchen Thun und Lassen in der Sach selbst erfolget. Ich gebe ein Exempel: Es ist ein Dienst vacant, an dessen rechter Verwaltung dem gemeinen Weesen nicht wenig gelegen ist. Herr Collator oder Promotor hat seine Creaturen/ gedenkt/ diser oder jener ist mein Befreundter/ hat nicht vil/ kan bei disen Dienst zu Mitteln kommen/ Fiat, der soll den Dienst haben/ wenig achtend ob Treu und Tichtigkeit darzu gebracht werde/ der Beförderte ist arm/ der Dienst auch tragt von sich selbst nicht vil/ so wird er dann mehr andere arm machen/ damit er sich bereiche. Er kan nichts/ wie wird er dann andern das Recht sprechen/ aus welchem dann nothwendig vil namhafte Schaden erfolgen: hat aber an disen allen sein Herr Promotor nicht hauptfächliche Schulde. Wer zweifle/ und wird er Gott einsmahl müssen Rechenschaft geben von allen/ was aus diser unwürdigen Beförderung seiner untauglichen Creatur erfolget. Was disfalls in Gerechtigkeit Sachen gemeldet/ muß ingleichen von allen andern gesagt werden.

Hier sagt man/ ich hab es aber nicht 72 gewußt/ noch vorgesehen/ daß dieses oder jenes Ubel aus meiner Sünd bey andern erfolgen würde/ bin also an frembden Sünden nicht schuldig. Antwort: Wer unwoissend sündiget/ fahret auch oft unwoissend zum Teuffel/ nur ein einzige Unwissenheit entſchuldiget von Sünden/ die aber selten gefunden wird. Welches zu erklären/ ist wohl zu merken/ zweyerley Unwissenheiten werden gefunden/ eine wird genannt ignoratio invicibilis, eine unvermeidentliche Unwissenheit/ an welcher der Unwissende kein Schuld hat/ weil er nicht wissen kan/ was sonst zu wissen wäre/ die anderte Unwissenheit wird genannt vincibilis, ein vermeidentliche Unwissenheit/ da man nicht weiß/ was man doch wissen sollte/ und kunte; diese Unwissenheit wird widerumb zweyfach abgetheilet/ eine wird genannt ignoratio crassa, eine grobe Unwissenheit/ da man aus Faulheit nicht

nicht weiß / was zu wissen ist: Exempel-
weiß / mancher Christ weiß nicht recht
zu beichten / oder andere nothwendige
Glaubens-Sachen/ fleisst sich auch nicht
solche zu lehrnen / kommt nicht zur Pre-
dig noch Christlicher Lehr / da er schon
konte/ hat eine grobe Unwissenheit. Die
anderte vermeidentliche Unwissenheit /
wird genannt ignorantia affectata, eine
angenommene Unwissenheit/ da man mit
Gleis nicht wissen will / was man doch
wissen sollte/ und konte/ oder da man sich
stellet/ gleich wusste man nicht / was doch
besser oft bewusst/ als eigner Naam: zum
Exempel: Es lasset sich jemand verlau-
ten! ich mag nicht zur Predig gehen / es
wird einem das Gewissen gerühret / weiß
ich vil/ so muss ich auch vil halten / weiß
ichs nicht / so bleibe ich fein in der Ruhe/
ist eine angenommene Unwissenheit. Die
erste Unwissenheit invincibilis, oder Un-
vermeidentliche genannt / entschuldiget
bloß allein von der Sünd / die anderte
ignorantia crassa, eine grobe Unwissen-
heit bringt allezeit Sünd / wann sie ge-
mercket wird/ die dritte affectata genannt/
die angenommene Unwissenheit ist eine
vorzschliche Bosheit/ und verlündigen sich
alle in diser Unwissenheit nicht allein mit
Sünden / die sie also unwissend begehen/
sondern auch mit der Unwissenheit selbst.
Christus selbst steht zum Zeugen diser
Wahrheit. Bey Lucas am 23. v. 34.
bittet er seinen himmlischen Vatter am
Kreuz für seine Creuziger: Pater, ingno-
re illis, non enim sciunt, quid faciunt;
Vatter / verzeihen ihnen / dann sie wis-
sen nicht / was sie thun; wann die Un-
wissenheit diese Creuziger von aller Sünd
entschuldiget hätte / warumb bittet Christus
für sie umb Verzeihung / wo kein
Sünd / ist kein Verzeihung vonnöthen.
Widerumb kein Zweifel ist / Juden ha-
ben schwerlich gesündiget / weil sie Christum
zum Tod verurtheilet / doch redet
Petrus der Apostel - Fürst zu ihnen aus-
drücklich Act. am 3. v. 17. Scio quia per
ignorantiam fecistis, sicut & principes ve-
stri, ich weiß / daß ihres aus Unwissen-
heit gethan / wie auch eure Obersten.
Nemlich eben diese Unwissenheit hat die
Sünd dieses Volks nur grösser gemacht/
dann haben sie Christum nicht erkannt/

hätten sie Ihne doch erkennen können
und sollen.

Sagen demnach / man habe nicht 73
gewußt / noch vorgesehen / dises oder ie-
nes Ubel werde aus unserer übeln That
erfolgen/wird wenig an jenem letzten Tag
entschuldigen / dann hätt mans nicht ge-
wußt / noch vorgesehen/ hätte mans doch
wissen / und vorsehen sollen / und können.
Und gewißlich / D wie vil Sünden wer-
den uns an jenem Tag beängstigen / von
welchen wir uns anjetzo zwar einbilden /
wir wissen nicht / in Wahrheit aber durch
eigne Lieb verblendet / oder wegen schlech-
ter Erforschung des Gewissens wollen
wirs nicht wissen. Mancher Herr oder
Frau sitzen täglich bis in die spate Nacht
hinein beym Spihlen und Gesellschaften /
was erfolget daraus / Haufgenos-
sene zu Hauf spihlen auch indessen oft ein
Spihl / das man ehrlich nicht nennen
darff / doch machen ihnen deswegen weder
Herr noch Frau keinen einzigen Scrupel/
mit dem Vorwand/ ich hab's nicht gewußt.
Mancher loser Lecker bringt ein unschuldi-
ges Kind zum Fall / dises von süsse der
verbotenen Lustbarkeit / die es einmahl
verkostet/ angereizet/ gerathet oft nach-
mahl's in allerhand Sünd und Schand-
Thaten / doch macht ihm der Verführer
von allem dem / was aus seiner bösen
That bei verführter Person erfolget /
kein Gewissen / in Meinung er trage kein
Schuld daran / weil er nichts darumb
wisse. Man glaube mir / auch das nicht
wissen wird an jenem Tag geurtheilt wer-
den. Zwei unverfälschte Zeugen von dis-
sem hörem an / einen im Gesetz der Na-
tur / den anderten im Gesetz der Gnad /
einer ist Job der gedultige Prophet / der
anderte Paulus der Welt-Apostel / beede
bekennen von sich selbst / sie wissen sich kei-
ner Sünd schuldig; Job am 10. v. 7.
Quia nihil impium fecerim, ich hab nichts
Böses gethan/ Paulus in seiner ersten zum
Corinth. am 4. v. 4. Nihil mihi con-
scius sum, ich bin mir nichts bewusst/ ist
aber beider Nichtswissen bei Gott un-
geurtheilt durchkommen? ganz nicht/ Job
bekennet / Gott habe von seinem Nichts
wissen eine scharfe Nachforschung ange-
stellet / zu sehen / ob in Wahrheit nichts
sehet

seye / was er für Nichts hielte / ut queras iniquitatem meam; redet er im angezogenen Capitel v. 6. & peccatum meum scru-teris, & scias, quia nihil impium fecerim, Du fragest nach meiner Ungerechtigkeit / und forschest nach meiner Sünd / damit du wissest / daß ich nichts Böses gethan habe. Paulus hältet sich selbst nicht für gerechtfertig aus dem / daß er ihm schon nichts bewußt ware/ weil sein Nichtswissen nicht er/ sondern Gott einsmahl werde urtheilen. Nihil mihi conscius sum, sed non in hoc iustificatus sum, qui autem iudicat me, Dominus est, ich bin mir nichts bewußt / doch darin nicht gerechtfertiget / dann es ist der Herr/ der mich richtet. Also wahr ist auch / das nicht wissen werde an jenem Tag geurthelet werden / wird aber ein so heiliges und unsträßliches Nichtwissen so genau dann noch durchsuchet / so scharff geurtheilet / wie vilmehr dann ein sträßliches. Wir Menschen nemlich wissen wenig von uns selbst/Gott aber weiß von uns/ was wir nicht wissen / und ob schon solches bis an jenem Tag in Finsternis der Unwissenheit verborgen bleibe / wird doch alles alsdann ans Licht kommen / dann der göttliche Richter wird mit den Strahlen seiner Unwesenheit die verborgneste Winckel aller Gewissen erleuchten/ was darin verborgen/ zu erkennen geben/ Paulo gemäß in seiner ersten zu Corinthis. am 4. v. 5. Quoadusque veniat Dominus, qui & illuminabit abscondita tenebrarum, bis der Herr komme/ der ans Licht brigen wird / was in der Finsternis verborgen ist. Bei diesem Licht / O wie vil fremde Sünden werden vil erkennen/ die aus ihren Sünden erfolget/ und sie im Leben nicht haben erkennet/ noch erkennen wollen; keiner wird wider das Urtheil von disen Sünden das geringste därfsen einwenden/ sollte es auch seyn der ewigen Verdammnis/ sondern alle werden überwisen mit David im 118. Psalm. v. 137. bekennen müssen: Justus es Domine, & re-
cum judicium tuum, gerecht bist du / O Herr/ und gerecht ist dein Gericht.

Aus welchen allen dann abzunehmen/wie erschrecklich am letzten Gerichts-Tag werden vorkommen alle Sünden/ die aus unsfern erfolget. Was ist dann

zu thun von solchen Sünden sich zu versichern. Erstlich erforsche jeder ohne Schmeichlerey mit allem Fleiß sein eignes Gewissen / und bringe jene Sünden / die er einiger Massen hat verursachet / mit reumüthigem Herzen an im Beichtstuhl/ damit ers nicht einmahl bringe zum göttlichen Richter-Stuhl. Anderthens durchsuche jeder mit allen Fleiß seine Wort und Werk / und erwege wohl / ob nichts darin zu finden / so andere vielleicht zu einiger Sünd veranlaßte / oder veranlassen könne. Wir sind haßte Menschen haben ja wegen eignen Sünden am letzten Gerichts-Tag Rechenschaft genug zu geben/ was machen wir uns dann frembder Sünden noch theilhaftig. Formidolos erit illa Dies, redet von diesem Tag Hieronymus in c. 25. Matth. cum unusquisque pro semetipso solitus erit, forchtlich wird jener Tag seyn/ da jeder für sich selbst wird Sorg tragen. Zu solchem Ende aber wird vil verhülllich seyn / daß man disen schrecklichen Gerichts-Tag stets vor Augen habe. Ein heylsame Forcht/ der man jetzt im Herzen Platz macht/ kan versichern vor jener Forcht/ die an jenem Tag alle Verdammte wird so erbärmlich ängstigen.

Ende es demnach/ und ruffe allen zu 75 mit Job dem gedultigen Job 19. v. 29. Fugite à facie gladii, & scitote esse judicium, fliehet vor dem Angesicht des göttlichen Schwerdts/ und wisset / es seye ein Gericht. Scitote esse judicium, wisset es seye ein Gericht/ und werde jener lehnte Posauen-Schall alle / alle Menschen einsmahls ruffen in das Thal Josaphats das Urtheil anzuhören / scitote esse judicium, wisset / keiner werde das Geringste mit sich dahin bringen/ dann bloß allein seine Werk / scitote esse judicium, wisset / alle auch geheimste Sünden werden alda vor allen Menschen offenbahr werden / scitote esse judicium, wisset / nicht was gethan allein / sondern auch was nicht gethan / und von guten unterlassen worden / werde alda angezogen werden / scitote, esse judicium, wisset / nicht eigene Sünden allein / sondern auch fremde werden alda beängstigen. Endlich scitote esse judicium, wisset / unveränderlich seye alda das Urtheil

theil Matth. 25. v. 41. Discedite à me maledicti in ignem æternum, qui paratus est diabolo & angelis ejus, weichet ab von mir ihr Vermaledichte ins ewige Feur/ das dem Teuffel und seinen Engeln bereitet ist. Weichet ab/ O bitte res Wort! von mir/ O trauriger Abschid! ihr Vermaledichte/ O erschrocklicher Fluch! in das ewige Feur/ O lange Zeit! O grausame Straff! welches bereitet ist/ O entsetzliche Zubereitung! dem Teuffel/ O Abscheulichkeit! und

seinen Englen/ O laide Gesellschaft! weichet ab/ O starker Gewalt! von mir/ O bittere Absonderung! ihr Vermaledichte! O Spott voller Nam! in das ewige Feur/ O langwürige Master! welches bereitet ist/ O Jammer! dem Teuffel/ O Greul! und seinen Englen/ O unerträgliche Gesellschaft! O Trauren! O Schrecken! O Verzweiflung! O Höll! O Ver dammnuß!

Am
Sonntag nach Weihnaht.
Erste Predig.

Testament des sterbenden Jahr.

Hæc ipsa hora superveniens, confitebatur Domino.
Luc. 2. v. 38.

Sie kame eben zu derselbigen Stund, und prensete den
H E R R N.

76 **S**il/ ja alles liegt an rechter Beobachtung der Zeit. Oft wird in einer Stund verabsaumet/ was vil Jahr hindurch nicht wiederum erworben wird. Anna die Tochter Phannels und heilige Prophetin im heutigen Evangelio bezeuget es/ welche eben zu selbiger Stund in den Tempel kommen/ da Christus der nengebohrne Heyland seinem himmlischen Vatter ist aufgeopffert worden. Hatte Anna diese Zeit verabsaumet/ wurde sie auch verabsaumet haben die gnadenreiche Anschauung des Heylands. Einen gleichen Verlust leydend auch wir/ wann wir die Zeit verabsaumet/ in welcher uns Gott seine Gnaden anträgt. Wie vil aber an diesem Verlust gelegen

sehe/ ehe das ich erweise/ wolle man vernehmen/ was mir vor einer kurzen Zeit begegnet ist. Ich gedachte/ was ich meinem Amt gemäß heut predigen werde/ sihe/ darfet man mich zu einem Sterbenden/ und als ich fragte/ wohin/ und zu wem? bekame ich zur Antwort/ zu einem wunderbarlichen Kranken/ kein Mensch weißt/ wie er eigentlich beschaffen seye. Vil wissen zwar von ihm vil zureden/ doch kan seine Natur niemand fassen. Er stirbt alle Augenblick/ und wird dannoch alle Augenblick wiederumb gebohren. Seine Glieder seynd bereit fast alle schon todt/ und die noch übrig seynd/ haben noch das Leben nicht/ doch ist er amoch nicht gestorben. Er verschwindet uns augenblicklich aus den

Aug.